Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 19

Rubrik: Schweizerische Militärnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

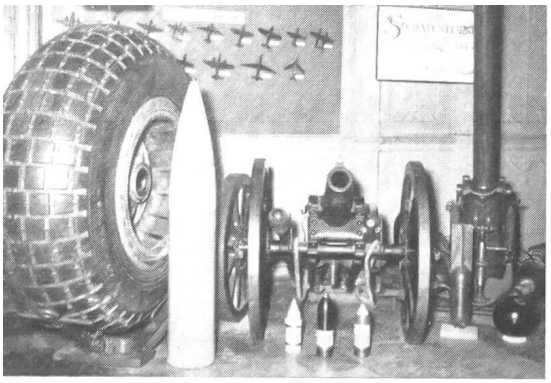
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Alte und neue Waffen in neuer Schau: Armeemuseum in Thun neu eröffnet

Daß «der Krieg der Vater aller Dinge» ist und daß der menschliche Erfindungsgeist nie angestrengter als bei der Entwicklung von Zerstörungswaffen ans Werk geht, ist eine betrübliche Tatsache. Sie vermittelt uns aber in Gestalt des Armeemuseums im Schloß Schadau in Thun auch eine einzigartige Uebersicht über die Lösungen, die im Laufe von Jahrtausenden zur Zerstörung menschlichen Lebens ausgeheckt wurden. *H.*

Ostdeutsche «Volksarmee» wird vereidigt

Das erste Regiment der «nationalen Volksarmee» Ostdeutschlands erhielt durch den Minister für nationale Verteidigung die Regimentsfahne überreicht und wurde sodann feierlich vereidigt. Unser Bild zeigt die feierliche Vereidigung von Offizieren und Soldaten der Volksarmee, die nun auch offiziell entstanden ist, nachdem sie zuvor ein schlecht bemänteltes Dasein als «Polizeitruppe» geführt hatte. *ATP*

Landeoperation durch «Froschmänner»

An der englischen Küste bei Portsmouth führten die drei Waffengattungen der englischen Wehrmacht kombinierte Landungsoperationen durch, bei denen Froschmänner (unser Bild) Unterwasserminen unschädlich machten. *ATP*

Von uns aus gesehen

Unter diesem Titel geisterte in der Linkspresse ein mit «wag.» gezeichneter Artikel, der sich einläßlich mit der Erklärung des Zentralpräsidenten des SUOV, die an der denkwürdigen Delegiertenversammlung vom 5./6. Mai 1956 in Bern abgegeben wurde, befaßt. «wag.» warf in seinem Artikel den Unteroffizieren vor, sie seien keine «guten Politiker», und schritt dann zu einer Ehrenrettung jener, die der Sabotage-Initiative gegen unsere Wehrfreiheit zu Gevatter standen. Der ganze Artikel charakterisiert mit aller Deutlichkeit die fragwürdige Doppelgesichtigkeit der Sozialdemokratie im Hinblick auf die Landesverteidigung. Mühsam genug zwang «wag.» sich zur Erklärung, daß er und die hinter ihm stehenden Kreise die Sabotage-Initiative «persönlich nicht zur Unterstützung empfehlen können» — man achte auf das Wort «persönlich»! —, um dann in seinen weiteren Ausführungen unsere Wehraufwendungen rundweg als unnütz und lächerlich darzustellen. Auf solche Weise treibt heute die größte schweizerische Partei Militärpolitik! Der Landesvorstand empfiehlt in einer gewundenen Erklärung «Nicht-Unterstützung» der Initiative und die Kantonalparteien, die Sektionen und der Zentralsekretär kümmern sich einen Teufel um diesen Beschluß und machen frischfröhlich das Gegenteil! Das ist nach Auffassung von «wag.» Politik! In diesem Lichte besehen, fassen wir den Vorwurf des Artikelschreibers als eine Ehrenmeldung auf! — Aber es wird noch besser, denn «wag.» schrieb wörtlich: *«Die Urheber der zweiten Chevallier-Initiative sind ehrenwerte Leute, und es kocht einem das Blut, wenn Leute, die durch ihre leichtfertigen Angriffe einen krassen Mangel an abgeklärter Gesinnung verraten, einen hundertprozentigen Schweizer und Demokraten wie Samuel Chevallier beschuldigen, es auf den Bestand der Heimat abgesehen zu haben. Wir möchten jedem von diesen Miniatur-Pharisäern so viel Bodenständigkeit wünschen, wie sie Chevallier besitzt.»* Man muß diese Zeilen zweimal lesen, um zu erfassen, daß der ehemalige Faschist Chevallier, der Bewunderer Mussolinis, ausgerechnet in der sozialdemokratischen Presse auf das Piedestal eines «hundertprozentigen Demokraten» emporgehoben wird; daß der heutige Armeefeind Samuel Chevallier, der die meuternden Soldaten der sozialdemokratischen französischen Regierung Guy Mollets lobt, von unseren sozialdemokratischen Blättern als «bodenständig» gerühmt wird!! — Wir wissen nicht, wer sich hinter dem Zeichen «wag.» verbirgt. Aber wir sind ihm dankbar, daß er mit jedem Wort seiner Ausführungen dokumentiert, daß die «primitive Aeußerung des Zentralvorstandes» mitten ins Schwarze getroffen hat. Mehr wollten wir mit unserer Erklärung gar nicht erreichen. *PPK-SUOV*

Beförderung zu allen Unteroffiziersgraden

Allgemeine Bedingungen:

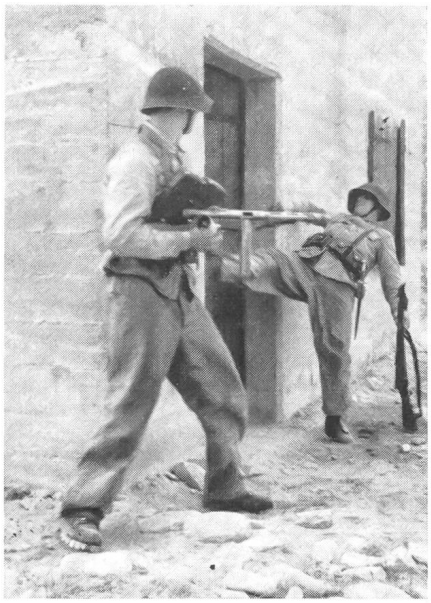
Zum *Korporal* (Kpl.): Unteroffiziersschule, FZ aus dieser Schule.

Zum *Wachtmeister* (Wm.): Rekrutenschule als Kpl., FZ aus dem letzten WK.

Zum *Fourier* (Four.): Dienst von 59 Tagen als Kpl. in einer RS, Fourierschule, FZ aus dieser Schule.

Zum *Feldweibel* (Fw.): RS als Korporal, Feldweibelschule von 13 Tagen, Feldweibeldienst während 7 Tagen in einer UOS und in einer ganzen RS ausgebildet, FZ aus dieser Schule. Korporale, die zum Feldweibeldienst in eine RS einberufen werden, sind nach Bestehen der Feldweibelschule und der Dienstleistung von 7 Tagen in einer UOS zum Wm. zu befördern. Die in einer RS Fw.-Dienst leistenden Wm. können am 60. Tage der RS zum Fw. befördert werden.

Zum *Adjutant-Unteroffizier* (Adj.Uof.): Bekleidung des Fw.-Grades 3 Jahre, Dienst als Fw. in wenigstens drei WK, FZ aus dem letzten WK.



Ortskampf

So wird eine Haustüre aufgebrochen! Der Grenadier links sichert gegen die andere Straßenseite *Photo Alboth*

Beförderung zu allen Offiziersgraden

Allgemeine Bedingungen:

Zum *Leutnant* (Lt.): RS als Kpl., Offiziersschule, FZ aus dieser Schule.

Zum *Oberleutnant* (Oblt.): 5 Jahre Lt., RS als Lt., 4 WK.

Zum *Hauptmann* (Hptm.): 2 Jahre Oblt., 1 WK, Zentralschule I (alle Kampftrp.) oder taktisch-technischer Kurs I (Pk., San., Vet., Vpf., Mot.Trsp., Train). UOS und RS als Einheitskdt. (Kampftrp. + Vpf., Mot.Trsp. und Train) oder anderer Dienst von mindestens 60 Tagen (Pk., San., Vet., Qm.).

Zum *Major:* 8 Jahre Hptm., 7 WK, wovon 4 als Einheitskdt. zu leisten sind (Kampftrp. + Vpf. ohne Kom.Of. und Qm.) und einer durch anderen Dienst ersetzt werden kann. Zentralschule II (Kampftrp. + San.) oder taktisch-technischer Kurs II (Pk., evtl. San.; Vet., Vpf., Mot.Trsp., Train). 27 Tage RS als Bat.- oder Abt.-Kdt. (alle Truppengattungen ohne San., Vet., Kommissariats-Of., Qm. und Pk.).

Zum *Oberstleutnant* (Oberstlt.): 7 Jahre Major, 5 WK als Major, wovon mindestens 4 als Bat.- oder Abt.Kdt., ZS III.

Zum *Oberst:* 2 Jahre Oberstlt., 1 WK, ZS III im Major- oder Oberstleutnantsgrad. Zum Oberst kann nur befördert werden, wer im Zeitpunkt der Beförderung ein Kdo. oder eine Funktion entweder bereits innehat oder übertragen erhält, wofür der Oberstengrad vorgeschrieben oder möglich ist.